Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

9.5.1874 (No. 109)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 9. Mai.

№ 109. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. 1874.

Telegramme.

† **Berlin**, 7. Mai. Der Kaiser hat heute Nachmittags dem Fürsten Bismarck einen einstündigen Besuch abgestattet. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge beabsichtigt die preußische Regierung mit Beginn des neuen Jahres die Reichs-Markrechnung einzuführen. Dasselbe Blatt erfährt, daß Fürst Chlodwig v. Hohenlohe bereits morgen auf den Pariser Botschafterposten abreist.

† **Berlin**, 7. Mai. Das Herrenhaus erledigte die erste Lesung des Fischereigesetzes und nahm in Schlußberathung die Gesetzvorlagen über die Aufhebung des Homagialeides und die Regulirung der Landeshoheitsgrenze im Gebiete der Dörfer Suckow, Drenikow und Prorep an.

† **Berlin**, 7. Mai. Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute in dritter Lesung das Zwangs-Enteignungsgesetz im wesentlichen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung und trat hierauf in die zweite Lesung des Gesetzes über die Deklaration, resp. Ergänzung des Gesetzes betr. die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen ein. §§ 1 und 2 wurden angenommen. Bei der Debatte über § 3 vertagte sich das Haus auf morgen, nachdem der Regierungskommissär zugesichert hatte, daß im Laufe der nächsten Session ein Gesetzentwurf über die Verwaltung des Vermögens der Kirchengemeinden vorgelegt werden solle, und Abg. Wehrenpfennig ein von ihm gestelltes bezügliches Amendement zurückgezogen hatte. Nächste Sitzung morgen. — Der Kaiser reist erst morgen Abends 11 Uhr nach Wiesbaden ab. — Die „Börsenzeitung" erfährt, daß die Trennung der obersten Verwaltung der Staatsbahnen und die Oberaufsicht über die Privatbahnen im preußischen Handelsministerium nunmehr vollständig erfolgt und die erstere dem Ministerialdirektor Weishaupt, die letztere dem Geh. Ober-Reg.-Rath Maybach übertragen sei.

† **Metz**, 7. Mai. Die Appellkammer verwarf heute die Berufung des Pfarrers von Lucy gegen das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts und bestätigte das erstinstanzliche, auf 3 Monat lautende Urtheil.

† **Wien**, 7. Mai. Das Abgeordnetenhaus erledigte die Landwehr-Gesetzvorlage in zweiter und dritter Lesung, lehnte jedoch nach lebhafter Diskussion, entsprechend dem Minoritätsantrage, die Errichtung von Landwehrkavallerie-Cadres ab. Der Minister des Innern sprach sodann die Vertagung der Session aus.

† **Bukarest**, 7. Mai. Die außerordentliche Kammersession wurde heute durch den Ministerpräsidenten mit einer Botschaft des Fürsten, welche finanzielle und ökonomische Gesetzvorlagen ankündigt, eröffnet.

Deutschland.

Karlsruhe, 8. Mai. Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen ist heute Nachmittag 50 Minuten nach 4 Uhr hier eingetroffen, wurde von Ihren Königl. Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin auf dem Bahnhof empfangen und sofort in das großherzogl. Schloß geleitet. Um 7 Uhr setzte Ihre Majestät die Reise nach Baden fort, wo Allerhöchstdieselbe längeren Aufenthalt zum Kurgebrauch nehmen wird.

Sonntag den 10. Mai gedenken Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin Sich zum Besuche der Blumenausstellung nach Freiburg zu begeben, und Dienstag den 12. d. beabsichtigt die Großherzogin nach Wiesbaden zu reisen, um während des Aufenthaltes Sr. Majestät des Kaisers daselbst bei Höchstihrem Vater zu verbleiben.

Karlsruhe, 8. Mai. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 18 vom 7. d. Mts. enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern: den Aufwand für die Volksschulen betreffend.

Karlsruhe, 8. Mai. Das heutige Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 19 enthält

I. Landesherrliche Verordnungen: a. die Dispensation von der staatlichen Prüfung der Geistlichen über ihre allgemein wissenschaftliche Vorbildung betreffend; b. das Verfahren bei der staatlichen Prüfung der Geistlichen über ihre allgemein wissenschaftliche Vorbildung betreffend.

II. Eine Verordnung des Finanzministeriums: die neue Katastrirung des landwirthschaftlichen Geländes, hier die definitive Festsetzung der Steueranschläge betreffend. (s. Chronik.)

N.L.C. **Berlin**, 6. Mai. Abgeordnetenhaus.

In der heutigen nahezu sechsstündigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Berathung des Gesetzentwurfs über die Verwaltung erledigter Bisthümer zu Ende geführt. Der Kampf entbrannte hauptsächlich um zwei Punkte, einmal um die in § 13 dem Kultusminister zugelegte Befugniß, dem wahlberechtigten Domkapitel im Falle der Nichtbefolgung des gegenwärtigen Gesetzes die Staatsmittel einzubehalten, und sodann, um das den Patronen, resp. den Gemeinden beigelegte Pfarrstellen-Besetzungsrecht. Gegen § 13 war schon gestern der größere Theil der heftigen Rede Mallinckrodt's gerichtet gewesen; heute zog der Abg. Schröder (Lippstadt) gegen denselben zu Felde, selbstverständlich nicht ohne die obligaten übertreibenden Zuthaten, zu denen u. A. eine Aeußerung von dem Regierungskommissär Dr. Schelling gebührend zurückgewiesene Verdächtigung der Unabhängigkeit des preußischen Richterstandes gehörte. Was das Sachliche der ultramontanen Kritik des vorliegenden Paragraphen anlangt, so behauptete sie, daß die staatliche Dotation der Domkapitel keineswegs die Qualität eines nur bedingungsweise zu zahlenden Staatsgehaltes habe, sondern eine Verpflichtung sei, welche der Staat unter allen Umständen leisten müsse — eine Anschauung, die von Hrn. v. Sybel und dem Referenten Dr. Gneist treffend widerlegt wurde. Nichtsdestoweniger war auch innerhalb der Majorität für den § 13 wenig Sympathie vorhanden, wenngleich man die ultramontane Behauptung, daß die Bestimmung, nach welcher der Kultusminister einzelnen Mitgliedern des Domkapitels das Staatsgehalt fortzuzahlen befugt sein sollte, eine Aufforderung zum Verrath enthalte, mit Entrüstung zurückwies. Da übrigens auch vom Ministertische der Paragraph nicht gerade als unumgängliches Erforderniß bezeichnet war, so wurde derselbe, nach vorausgegangener Verwerfung aller zu ihm gestellten Amendements, mit großer Majorität abgelehnt.

Als Hauptbekämpfer des den Patronen beigelegten Pfarrstellen-Besetzungsrechts trat Hr. Windthorst auf. Nach Abrechnung der in den letzten Tagen einigermaßen trivial gewordenen Excentrizitäten blieb von seiner Rede nur die Behauptung übrig, daß die betreffenden Paragraphen der Vorlage eine Abänderung des Art. 18 der Verfassung enthielten, sowie der gestern bereits von ihm gemachte Vorschlag, den gegenwärtigen Konflikt durch Annehmen des in den Verein. Staaten bestehenden Verhältnisses zwischen Staat und Kirche zu lösen. Die erstere Behauptung wurde durch den Ministerialdirektor Dr. Förster widerlegt; was es aber mit dem eben genannten Lösungsvorschlage für eine Bewandtniß habe, zeigte der Abg. Dr. Kapp in einer vortrefflichen Darstellung der einschlägigen amerikanischen Verhältnisse, aus welcher erhellte, daß unter dem dortigen Regime die katholische Kirche allmälig zu einer den Staat nicht minder feindselig bedrohenden Macht herangewachsen ist als bei uns. Mallinckrodt's Entrüstung über flagrante Verfassungsverletzung kam hiernach einigermaßen post festum, und von den kanonischen Ausführungen des westfälischen Frhrn. v. Wendt ist höchstens die mit fanatischer Aufregung vorgebrachte Vergleichung zwischen dem Kultusminister und Pontius Pilatus erwähnenswerth. Der von dem letzten Redner angeschlagene Ton wurde, nachdem die auf die Patrone bezüglichen Paragraphen angenommen waren, in der Diskussion über das ev. Pfarrer-Wahlrecht der Gemeinden noch bedeutend überboten durch die Abgg. Danzenberg und Ibach, von denen der Letztere übrigens im Interesse der Lachmuskeln des Auditoriums gar sehr vergaß, daß vom Erhabenen zum Lächerlichen nur ein Schritt ist. Unter Annahme einiger unwesentlicher Amendirungen wurden sämmtliche noch übrige Paragraphen in der Regierungs-, resp. der Kommissionsfassung genehmigt. Bei der Berathung der Ueberschrift provozirte schließlich noch der ultramontane Abg. v. Kesseler in hohem Grade den Unwillen des Hauses; die Bezeichnung des vorliegenden Gesetzes als einer „Kundgebung des Uebermuths und der Tyrannei einer protestantischen und ungläubigen Majorität" trug ihm den Ordnungsruf des Präsidenten ein.

* **Berlin**, 6. Mai. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag 1 Uhr eine Plenarsitzung im Reichskanzler-Amt unter Vorsitz des Staatsministers Delbrück. Nach den einleitenden Geschäften wurde eine Vorlage betreffend den Entwurf einer Geschäftsanweisung für die Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds den Ausschüssen überwiesen. Darauf erfolgte die Annahme des Entwurfs des Gesetzes über die Presse, wie solcher aus den Beschlüssen des Reichstags hervorgegangen war, indessen unter Ablehnung der dazu von dem Reichstag beschlossenen Resolution bezüglich der Ueberweisung der Preßdelikte an die Schwurgerichte. An einen Bericht des Zoll- und Steuerausschusses über die zollfreie Einfuhr der Produkte der deutschen Seefischerei schloß sich die Wahl einer Kommission für die Vorbereitung einer Reichs-Medizinalstatistik nach den bekannten Ausschußanträgen. Daran reihte sich der mündliche Bericht des Verfassungsausschusses über das vom Reichstag beantragte Gesetz wegen Abänderung des Art. 32 der Reichsverfassung („die Mitglieder des Reichstags dürfen als solche keine Besoldungen oder Entschädigungen beziehen"). Der Bundesrath beschloß auf Antrag des Ausschusses, seinen früheren Standpunkt festzuhalten und die Gewährung von Diäten an die Mitglieder des Reichstags abzulehnen. Mündliche Ausschußberichte wurden dann noch erstattet über die Vergütung für die Kosten der Verwaltung und Erhebung der Zölle im Innern; einen Antrag des Großherzogthums Sachsen wegen Auslegung der Bestimmung in § 362, Alin. 2 des Strafgesetzbuchs (Befugniß der Landes-Polizeibehörde zur Unterbringung verurtheilter Personen in den Arbeitshäusern); die Entwürfe einer Rechtsanwalts-Ordnung und eines Gesetzes über die Gebühren der Gerichte, Rechtsanwalte 2c.; die Gesetzentwürfe über die Formen der öffentlichen Beurkundung in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und die Amtsstellung der Notare; ferner über das archäologische Institut zu Rom, den ersten Bericht der Staatsschulden-Kommission und ein Gesuch um Gewährung fernerer Beihilfe zur Förderung der Bestrebungen der Afrikanischen Gesellschaft.

In der Sitzung des Gesammtvorstandes des Abgeordnetenhauses beschloß man die im Reichstage so gut bewährte itio in partes auch für das Abgeordnetenhaus anzunehmen. — Die heute eingebrachte Vorlage über Beseitigung des Staats-Chausseegeldes vom 1. Jan. 1875 ab enthält nur einen Paragraphen, der die Aufhebung ausspricht. Die Maßregel ist in Abgeordnetenkreisen als Erfüllung langjähriger Anträge freudig begrüßt worden; gleichwohl ist man entschlossen, Anträge zu stellen, um die Erhaltung und Erweiterung der Kreischausseen durch die Vorlage nicht gefährden zu lassen. Das Material, welches jetzt dem Hause vorliegt, wird übrigens zu seiner Abwicklung bis zum 22. d. M. noch angestrengte Arbeit erheischen.

♂ **Berlin**, 7. Mai. Die ursprünglich auf heute Abend 11 Uhr angesetzte Abreise des Kaisers nach Wiesbaden ist um einen Tag verschoben worden. Sie erfolgt morgen Abend 11 Uhr. Wie verlautet, hat dieser Aufschub seinen Anlaß in dem Wunsche Sr. Majestät, vor der Entfernung aus Berlin noch einige zur Entscheidung stehende wichtige Staats- und Reichsangelegenheiten zum Abschluß zu bringen. Aus letzterer Kategorie nennt man in erster Reihe die Vollziehung des jüngst vom Bundesrathe angenommenen Reichs-Preßgesetzes. Mit den an maßgebender Stelle stattfindenden Erwägungen über diesen Gesetzentwurf soll auch der heutige Besuch des Kaisers beim Reichskanzler Fürsten v. Bismarck in Zusammenhang gestanden haben. — Die Besserung in dem Befinden des Fürsten Bismarck ist andauernd im regelmäßigen Fortschreiten begriffen. Schon erfreut sich der Reichskanzler wieder eines gesunden Aussehens und einer gewissen körperlichen Rüstigkeit. Jeden Tag bewegt sich derselbe längere Zeit im Garten. Auch vermag er sich schon wieder eingehend den Geschäften zu widmen. Dem Vernehmen nach ist es die Absicht des Fürsten Bismarck, Anfangs Juni nach Varzin zu reisen, dort mehrere Wochen zu seiner Erholung zu verbleiben und im Juli zum Kurgebrauch ein Bad zu besuchen. Noch ist es aber nicht ausgemacht, ob die Aerzte schon in naher Zeit einen Aufenthalt in Varzin gestatten werden. Wegen der dortigen feuchten Luft treten Bedenken hervor. Die Wahl des Badeortes für den Reichskanzler ist noch immer nicht entschieden.

□ **Wiesbaden**, 7. Mai. Heute Abend werden zu Ehren des Kaisers Wilhelm auf allen Staats- und städtischen Gebäuden Flaggen aufgehißt werden; die Bürgerschaft hat bereits mit Schmückung ihrer Häuser begonnen. In der Wilhelmsstraße werden eben 100 Masten befestigt, auf denen eben so viele Flaggen in den Reichs-, Landes- und Provinzfarben wehen werden. Die gegenüber liegende Allee wird mit Fahnen und Wappenschildern geschmückt. Mit den Vorbereitungen im königl. Schlosse ist man gestern fertig geworden; u. A. wurde eine, das Schloß mit dem Telegraphenbüreau verbindende Telegraphenleitung gelegt. Während der Anwesenheit des Kaisers werden vor dem Kurhause zwei große Korsofahrten stattfinden, an die sich eine Réunion dansante anschließt. Die Kurverwaltung und Theaterintendantur bereiten sich auch sonst noch auf alle Eventualitäten vor.

* **Straßburg**, 7. Mai. Das Militär-Ersatzgeschäft der 59.—62. Infanteriebrigade in Elsaß-Lothringen wird vom 14. Juni anfangend in vier Abstufungen bis 29. Juli dauern. — Die Nachricht, daß es mit der direkten Bahn Kehl-Lahr doch noch Ernst werden könne, hat auch hier einen sehr angenehmen Eindruck hervorgebracht. — Der hiesige „Kreditverein", seit etwa einem Jahre bestehend und sich unter unglaublichen Schwierigkeiten seinen Weg bahnend, hielt gestern seine Generalversammlung ab, in der, wie wir hören, eine erwünschte Erweiterung des Geschäftsbetriebs beschlossen wurde. — Die Sitzungen des Schwurgerichts für Unterelsaß gingen heute zu Ende. Eine größere Anzahl von Fällen betraf diesmal Unterschlagungen, resp. Fälschungen, doch mehrfach wegen sehr unwesentlichen Beträgen.

—mp. **Aus dem Oberelsaß**, 6. Mai. Das körperliche Befinden unseres Bezirkspräsidenten, Hrn. v. d. Heydt zu Kolmar, ist leider seit längerer Zeit ein nichts weniger als befriedigendes. Wie wir hören, hofft derselbe zunächst von einem größeren Urlaube seine Wiederherstellung. — Das Progymnasium zu Gebweiler wird in diesem Semester von 72 Schülern besucht. Davon gehören nur einige Wenige, ich glaube drei, den ländlichen Theilen des Kreises, sonst Alle den beiden Städten Gebweiler und Sulz an.

Oesterreichische Monarchie.

✉ **Wien**, 6. Mai. Der österreichische Episkopat ist, wenn er Ernst sieht, gar nicht so erpicht auf ein Martyrium. Der Erzbischof von Olmütz, der eigenen Regierung gegenüber so halsstarrig und bockbeinig, wie nur ein Rudigier es sein kann, hat der preußischen Regierung gegenüber sofort mildere Saiten aufgezogen. Er hatte für die seinem Sprengel unterstehenden preußischen Landestheile, ohne sich an die preußischen Gesetzen zu stören, Geistliche angestellt; nicht sobald hatte er aber die Gewißheit in Händen, daß die preußische Regierung ihren Gesetzen Achtung zu verschaffen entschlossen sei und daß den betreffenden Geistlichen Geld- oder Kerkerstrafe drohte, als er sich beeilte, jene Anstellungen rückgängig zu

machen. Nun freilich klagt er, daß schon jetzt „große Pfarrgemeinden so gut wie ohne Priester" sind.

Graf Andrassy hat dem Vernehmen nach eine vertrauliche Anfrage aus der Mitte der Delegation dahin beantwortet, daß einer Einsichtnahme in die Instruktionen, welche er dem Botschafter in Rom bezüglich der letzten päpstlichen Encyklika ertheilt habe, nichts im Wege stehe.

Frankreich.

△ Paris, 7. Mai. Aus Nizza wird telegraphisch gemeldet, daß Hr. Bergondi, wie Hr. Piccon Abgeordneter der Seealpen, seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht hat, und daß die Kunde von diesem Ereignisse die ganze Stadt in große Aufregung versetzt hat. In der Nationalversammlung verhielt sich Hr. Bergondi kaum weniger zweideutig, als sein in der letzten Zeit vielgenannter Kollege. Am 24. Mai v. J. stimmte er für die einfache Tagesordnung, d. h. zu Gunsten des Hrn. Thiers, seitdem ging er abwechselnd und ohne ein erkennbares Prinzip bald mit der Linken, bald mit der Regierung, wenn er nicht, was er am liebsten that, sich ganz der Abstimmung enthielt. Die Vertreter der Grafschaft Nizza haben sich in Versailles niemals heimisch gefühlt. Bis jetzt wird von offiziöser Seite nur versichert, daß der Selbstmord des Hrn. Bergondi mit der Affaire Piccon nichts zu schaffen habe und in einem Anfall von hitzigem Fieber erfolgt sei.

Die kürzlich in den hiesigen Blättern aufgetretene Meldung, daß die Untersuchung gegen den Oberst Stoffel niedergeschlagen sei, ist bereits widerlegt worden. Wie der „Français" vernimmt, ist diese von dem Hauptmann Janicot geführte Untersuchung ihrem Abschluß nahe und hat neue und für den Obersten sehr gravirende Thatsachen an das Tageslicht gebracht. Stoffel wird daher demnächst vor dem 2. Kriegsgericht erscheinen. — Mehrere Blätter wollen wissen, daß der russische Staatskanzler, Fürst Gortschakoff, sich seit gestern in Paris befinde. — Das „Pays" hatte neulich die offiziösen Blätter in spitzigem Tone gefragt, ob es dem Kaiserlichen Prinzen eben so gut, als dem Grafen Chambord gestattet wäre, nach Frankreich zu kommen. Darauf antwortete „La Presse", nicht nur sei es dem Kaiserlichen Prinzen unbenommen, auf dem Boulevard des Italiens zu lustwandeln, in der Maison d'Or zu frühstücken, im Café Anglais sein Mittagsmahl zu nehmen und selbst nach dem Vorgange des Grafen von Paris den Sitzungen der Nationalversammlung in einer Tribüne beizuwohnen, sondern daß er sogar in zwei Jahren verpflichtet sein werde, sich, wie jeder in das Mannesalter tretende Franzose, zum Militärdienste zu stellen.

Badischer Landtag.

†† Karlsruhe, 8. Mai. 14. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter Vorsitz des Präsidenten Oberhofrichter Obkircher.

Auf der Regierungsbank: Staatsminister Dr. Jolly.

Nach Eröffnung der Sitzung begrüßt der Präsident die nach längerer Pause wieder versammelten Mitglieder des Hauses und betont, daß zwar noch nicht Stoff zu einer Plenarberathung vorliege, wohl aber wegen der inzwischen nöthig gewordenen Ergänzung der einzelnen Kommissionen Anlaß zu einer Plenarsitzung gegeben sei. Durch den Tod des frühern Mitgliedes — Direktor Fecht — sei in mehreren der wichtigsten Kommissionen eine Lücke entstanden, die vor der Wiederaufnahme der Thätigkeit dieser Kommissionen durch Neuwahl auszufüllen sei. Hieran knüpfte der Vorsitzende ehrende und anerkennende Worte zum Andenken des Hingeschiedenen, schilderte in Kürze das segensreiche Wirken desselben im Justiz- und Verwaltungsdienste, insbesondere in seiner Eigenschaft als Landeskommissär, Direktor des Verwaltungshofes und Landesdelegirter im Jahr 1870, sowie als Mitglied dieses Hauses.

Der Aufforderung des Redners folgend erhebt sich die Versammlung zum ehrenden Gedächtnisse des Verewigten.

Der Präsident macht hierauf Mittheilung von der Bestellung eines Protokollführers, und daß JJ. Großh. HH. Prinz Wilhelm und Prinz Karl, ferner Se. Durchlaucht der Fürst zu Löwenstein-Freudenberg, Frhr. v. Bodmann und Geh. Rath Renaud an dem Erscheinen in der Sitzung verhindert seien.

Staatsminister Dr. Jolly verliest sodann eine höchste Entschließung, inhaltlich deren an Stelle des dahingeschiedenen Mitgliedes — Direktor Fecht — der Präsident des Verwaltungs-Gerichtshofs Renk zum Mitglied der Ersten Kammer ernannt wird. Präsident Renk wird hierauf — als neu eingetretenes Mitglied — vom Präsidenten nach § 69 der Verfassungsurkunde feierlich beeidigt.

Graf v. Berlichingen übergibt eine Petition des Pfalzgau-Verbands, „die Besteuerung des Grundbesitzes, bezhw. die neue Katastrirung des landwirthschaftl. Geländes" betr.

Bei der hierauf vorgenommenen Ergänzungswahl der Kommissionen wurde in die Petitionskommission, Gemeindegesetzgebungs-Kommission und sog. staatsrechtliche Kommission an Stelle des Direktors Fecht der Präsident des Verwaltungs-Gerichtshofs Renk gewählt. Ferner wird beschlossen, den Initiativantrag der Zweiten Kammer bezüglich der Rechtsverhältnisse der Altkatholiken der staatsrechtlichen Kommission zur Berathung zu übergeben, sobald derselbe einkommt.

Als neu eingekommen wird angezeigt:

1) Das Gesuch der Stadtgemeinde Stockach um Vertheilung einer gedruckten „Erörterung über die Zugsrichtung der Bodensee-Gürtelbahn" an die Mitglieder des Hauses.

2) Die Petition des evangelischen Kirchengemeinde-Raths in Pforzheim, „die Erlassung eines kirchlichen Umlagegesetzes betr."

3) Die Eingabe des geschäftsführenden Ausschusses für das Projekt einer Kaiserstuhl-Schwarzwald-Bahn durch das Elzthal.

4) Die Petition der Gemeindevertretungen der Städte Rastatt und Gernsbach, sowie der Gemeinden des Murgthals, „den Fortbau der Murgthal-Eisenbahn in der Richtung von Gernsbach nach Freudenstadt betr.".

Schließlich bringt das Präsidium eine von Freiherrn v. Röder an die Regierung gerichtete Anfrage folgenden Inhalts zur Kenntniß des Hauses:

In Betreff der Pensionserhöhungen der vormals großh. badischen, jetzt im kgl. preuß. Militärverbande sich befindenden Offiziere, sowie auch derjenigen Offiziere und Unteroffiziere, die in großh. Diensten verblieben sind:

1) Welches Resultat hatten die Unterhandlungen, welche von der großh. badischen Regierung mit der königl. preußischen Regierung in Betreff dieser Pensionserhöhung gepflogen wurden, bezhw.

2) was beabsichtigt die großh. Regierung in dieser Angelegenheit zu thun?

In Betreff der Militär-Wittwengehalte:

1) Welchen Beschluß hat das großh. Finanzministerium wegen Erhöhung der Militär-Wittwengehalte gefaßt?

2) Wann wird die Abänderung der Statuten und der Verwaltungsinstruktion der Militär-Wittwenkasse in Angriff genommen und in welcher Form?

In Betreff des beim vormaligen großh. badischen Kriegsministerium bestandenen Gratialfonds zur Unterstützung bedürftiger Hinterbliebenen verstorbener Offiziere und Unteroffiziere:

1) besteht dieser Gratialfond noch? und wenn dies der Fall, 2) wer verfügt jetzt über diese Gnadengehalte?

Frhr. v. Röder betont mündlich, daß das verlesene Schriftstück nicht eine eigentliche Interpellation, sondern lediglich eine einfache Anfrage an die Regierung bilde, bezüglich deren er zum Voraus überzeugt sei, völlig zufriedenstellende Antworten zu erhalten.

Der Präsident erklärt hierauf, die Anfrage geschäftsordnungsgemäß der großh. Staatsregierung mitzutheilen, und schließt damit die Sitzung.

—d Karlsruhe, 8. Mai. 40. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Kirsner.

Auf der Regierungsbank: Staatsminister Dr. Jolly und Ministerialrath Kilian.

Die Sitzung eröffnet um 11 Uhr der Präsident Kirsner mit warmer Begrüßung der HH. Abgeordneten und der Anrede:

„Hochverehrte Herren! Nach einer fast dreimonatlichen Unterbrechung unserer vielen und wichtigen Arbeiten sind wir zu ihrer nunmehrigen Vollendung wieder versammelt, und ich heiße Sie vor Allem von ganzem Herzen willkommen.

Ich begrüße insbesondere auch diejenigen verehrten Kollegen, welche ihre parlamentarische Thätigkeit nur für das engere Vaterland unterbrachen, sie aber bisher im deutschen Reichstage in anstrengender Weise fortgesetzt haben. Ich beglückwünsche sie zumal zu dem günstigen Schlußergebnisse ihrer Tagung und ich gebe gerne meiner Freude lauten Ausdruck, daß sie dazu beitragen konnten, die, wenigstens scheinbar drohenden Gewitterwolken, welche sich eine Zeitlang über einer hochwichtigen Frage aufgethürmt hatten, durch die Sonnenstrahlen einer glücklichen Verständigung mit der Reichsregierung aufzulösen; ich freue mich, daß es gelungen ist, einerseits ein bedeutendes Recht der Volksvertretung, welches wir in unserem engeren Vaterlande von jeher gehabt, für die Zukunft zu wahren, und dennoch andererseits den starken Hort und Schutz und den Stolz unseres Vaterlandes, das deutsche Heer, auf einer festen, nicht alljährlichen Schwankungen ausgesetzten Grundlage aufzubauen.

Wir dürfen wohl hoffen, daß damit der Sicherheit unserer Grenzen und dem Frieden des Welttheils eine neue, so Gott will, genügende Bürgschaft gewonnen wurde.

Möge dieses richtige Erkennen der gesetzgebenden Gewalten, daß nur durch gegenseitige Rücksichtsnahme und Achtung der sich in einzelnen Fällen durchkreuzenden Rechte und Anschauungen alle unheilvollen, dem rachedurstigen Feinde jenseits der Vogesen hochwillkommenen Störungen der Einigkeit vermieden und das wahre Wohl des Volkes gefördert werde, als ein nie untergehendes, segensreiches Gestirn am deutschen Himmel fortan walten und leuchten! —

Was nun die von uns noch zu erledigenden Aufgaben betrifft, so sind sie ziemlich zahlreich.

Wir haben außer den uns etwa von Großherzoglicher Regierung noch zu machenden Vorlagen und einer Reihe von zum Theil sehr wichtigen Positionen noch zu berathen:

1) die Gesetzesentwürfe über die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer;

2) über die Kapitalrenten-Steuer;

3) über die Führung der Grund- und Pfandbücher in einigen Städten;

4) über die Gebühren der Notare;

ferner die aus dem Hause selbst hervorgegangenen Gesetzesvorschläge:

1) über die Rechtsverhältnisse der Altkatholiken,

2) über eine Abänderung der Verfassung;

sodann einen Initiativantrag über die bauliche Herstellung des Ständehauses und den Kommissionsbericht über Aufsuchung provisorischer Gesetze. Wir gehen nun zur heutigen Tagesordnung über."

Der Abg. Sekretär Morstadt verliest hierauf die eingegangenen Eingaben:

1) Bitten der Gemeinden des Bezirks Ueberlingen, die Aufhebung der Vorausbeiträge betreffend von Urnau, Adelsreuthe, Homberg, Ahausen, Deggenhausen, Wittenhofen, Untersiggingen, Roggenbeuern, Lippertsreuthe, Altheim, Bambergen, Tüfingen, Mimmenhausen, Mühlhofen, Grasbeuern, Bermatingen, Oberstenweiler, Mittelstenweiler, Neufrach, Buggensegel, Salem, Weildorf, Beuren, Neustetten und Frickingen, übergeben von dem Abg. Heilig.

2) Bitte verschiedener Brauer und Wirthe des Bezirks Rastatt, die Errichtung einer Eichanstalt in Gaggenau betr., übergeben von dem Abg. Bickel.

3) Bitte der Vertreter der evangelischen Kirchengemeinden Söllingen, Wilferdingen und Pforzheim um Gewährung eines kirchlichen Anlagegesetzes; eingekommen beim Sekretariat.

4) Bitte mehrerer Bewohner von Endingen, um Streichung ihres Namens von der Liste der sog. Altkatholiken; übergeben von dem Abg. Förderer.

Abg. Bär zeigt die Beendigung der Kommissionsberathungen über den vom Abg. Schmidt von Konstanz eingebrachten Altkatholiken-Gesetzesvorschlag und den schon begonnenen Druck des Kommissionsbeschlusses an.

Der Abg. Schmidt von Konstanz berichtet über eine Petition der Erben des Joh. Leistler zu Geroldsau, welche zur Zwangsabtretung eines Wiesenstückes an den Badfond zu Baden verurtheilt, Einsprache erhoben haben wegen zu niedriger Taxirung der Wiese auf 4 fl. per Ruthe, während sie 6 fl. pro Ruthe verlangt haben. Der auf Uebergang zur Tagesordnung lautende Antrag der Petitionskommission wird in der nachfolgenden Versammlung zum Beschluß erhoben.

2) Ueber die Bitte des Gemeinderaths zu Obergimpern und Daudenzell, die Befreiung der Gemeinde von der ferneren Verwaltung der Zehntkapitalien betreffend.

Der Kommissionsantrag lautet auf Behandlung als Motion und sofortigen Eintritt in die Berathung. Abg. Junghanns wendet in der darüber eröffneten Diskussion ein, daß den betreffenden Kirchenvorständen vorher Gelegenheit zur Aeußerung über die Motion gegeben werden sollte, was der Berichterstatter für verfrüht erklärt, ehe die Ansicht Großh. Regierung bekannt sei. Hierauf stellt der Abg. v. Feder (unterstützt von Abgg. Friderich und Sachs von Heidelberg) den Antrag der Ueberweisung an eine Kommission, statt sofortiger Berathung, und gemäß diesem Antrage wird von der Kammer beschlossen, die Petition als Motion zu behandeln und an eine Kommission zu überweisen.

Abg. Bengel erstattet Bericht über die Petition der Gemeinderäthe des Amtsbezirks Meßkirch, insbesondere derjenigen Gemeinden, welche das Bürgerabholz, sowie verschiedene Berechtigungshölzer aus den fürstl. Fürstenbergischen Waldungen zu beziehen haben, um Abänderung des § 134 des bad. Forstgesetzes vom 1. Mai 1834. Der Grund der Petition ist, daß die fürstl. Fürstenbergische Standesherrschaft nach Behauptung der Gemeinden ihre Verbindlichkeit diesen gegenüber zur Zufriedenheit derselben erfüllt hat bis zu der Zeit, wo das Holz sehr am Werth gestiegen ist. Seitdem ist das Berechtigungsholz in geringster Qualität angewiesen worden, wodurch heftige Streitigkeiten und kostbare Prozesse entstanden. Die betreffenden Gemeinden haben deßhalb die fürstl. Fürstenb. Standesherrschaft darum angegangen, statt des Berechtigungsgesetzes eine dem Holzquantum entsprechende Waldfläche auf ihren Gemarkungen mittelst Ablösung zu überlassen. Da aber der § 134 des Forstgesetzes ein derartiges Recht der Ablösung nur den Waldeigenthümern einräumt, nicht aber den bezugsberechtigten Gemeinden, welche zu großer Beeinträchtigung in ihren Holzbezügen an die Willkür der Waldeigenthümer gebunden sind, so haben obenerwähnte Gemeinden gebeten, die hohe Zweite Kammer möchte bei Großh. Regierung dahin wirken, daß der § 134 des bad. Forstgesetzes vom 1. Mai 1834 dahin abgeändert werde, daß beiden Theilen das Recht zustehe, die Ablösung gegen Abtretung einer der Holzberechtigung entsprechenden Fläche Waldes zu verlangen.

Gemäß dem von dem Berichterstatter mit warmen Worten empfohlenen Kommissionsantrage wird die Ueberweisung an das Großh. Staatsministerium zur Kenntnißnahme beschlossen, worauf der Schluß der Sitzung und Festsetzung der nächsten Sitzung, in welcher das Altkatholiken-Gesetz verhandelt werden soll, auf Dienstag den 12. d. M., Morgens 9 Uhr, erfolgt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 8. Mai. Der Präsident des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Hr. v. Freydorf ist gestern von Berlin wieder hierher zurückgekehrt.

* Karlsruhe, 8. Mai. Die landesherrliche Verordnung „die Dispensation von der staatlichen Prüfung der Geistlichen über ihre allgemein wissenschaftliche Vorbildung" betreffend, lautet:

Zum Vollzuge des Gesetzes vom 19. Februar 1874 haben Wir auf den unterthänigsten Antrag Unseres Staatsministeriums beschlossen und verordnen:

Einziger Artikel. Gesuche um Dispens von der Staatsprüfung über die allgemein wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen gemäß Artikel 4 des Gesetzes vom 19. Februar 1874 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 19) erledigt das Ministerium des Innern. — Gegeben zu Karlsruhe, den 3. Mai 1874. — Friedrich. — Jolly.

Die landesherrl. Verordnung „das Verfahren bei der staatlichen Prüfung der Geistlichen über ihre allgemein wissenschaftliche Vorbildung betreffend" lautet:

Auf den unterthänigsten Antrag Unseres Staatsministeriums haben wir auf Grund des Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Februar d. J., die Aenderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 9. Okt. 1860, „die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betreffend", beschlossen und verordnen:

§ 1. Das Ministerium des Innern ernennt die Kommission, welche die Prüfung über die allgemein wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen abzunehmen hat. Die Kommission wird unter dem Vorsitze eines Mitgliedes des genannten Ministeriums aus Professoren der Universitäten, der polytechnischen Schule oder der Mittelschulen, sowie aus technischen Mitgliedern des Oberschulraths zusammengesetzt.

§ 2. Die Prüfung findet jährlich zweimal, im Frühjahr und im Herbst in Karlsruhe statt. Die Anmeldung unter Vorlage der gesetz-

lich vorgeschriebenen Zeugnisse hat im März bezhw. im August zu geschehen.

Ausländer werden nur mit Genehmigung des Ministeriums des Innern zur Prüfung zugelassen.

§ 3. In der Prüfung ist nachzuweisen:

1) eine solche Kenntniß der lateinischen Sprache, daß der Kandidat ihm vorgelegte, nicht zu schwierige Stellen aus Prosaikern oder aus leichteren Dichtern übersetzen und erläutern kann;

2) Kenntniß der griechischen Sprache, um Stellen aus leichteren Schriftstellern übersetzen und erläutern zu können;

3) eine übersichtliche Kenntniß der Geschichte der Philosophie nach ihren Hauptepochen;

4) Ueberblick über die allgemeine Weltgeschichte, genauere Kenntniß der Geschichte der europäischen Staaten, namentlich der neueren deutschen Geschichte, so daß wenigstens die entscheidenden Thatsachen nach Jahreszahl und innerem Zusammenhang angegeben werden können;

5) übersichtliche Kenntniß der deutschen Literaturgeschichte seit Klopstock und der wichtigsten Werke der deutschen Klassiker aus dieser Zeit.

§ 5. Ueber das Ergebniß der Prüfung entscheidet die Prüfungskommission kollegialisch. Sie stellt Denjenigen, welche bestanden sind, eine Urkunde darüber aus, in welcher zugleich die Leistungen der Kandidaten als vorzüglich, gut oder hinlänglich bezeichnet werden, und gibt Denjenigen, die nicht bestanden sind, Nachricht hievon. Nach beendigter Prüfung erstattet die Kommission Bericht an das Ministerium des Innern, in welchem die Kandidaten unter Angabe der ihnen ertheilten Note angeführt werden. Das Ministerium macht Mittheilung davon an die betreffende Kirchenbehörde. Wer in der Prüfung nicht bestanden ist, kann sich derselben noch einmal, frühestens nach Ablauf eines Jahres unterziehen. Zum dritten Mal wird Niemand zur Prüfung zugelassen.

§ 6. Die Verordnungen vom 6. Sept. 1867 und vom 2. Nov. 1872 in obigem Betreff treten außer Wirksamkeit. — Gegeben zu Karlsruhe, den 3. Mai 1874. — Friedrich. — Jolly.

• Karlsruhe, 8. Mai. Die Verordnung des Finanzministeriums, „die neue Katastrirung des landwirthschaftlichen Geländes, hier die definitive Festsetzung der Steueranschläge" betreffend, lautet: „Mit Rücksicht auf die bevorstehende Einführung des Reichs-Münzgesetzes sieht man sich veranlaßt, anzuordnen, daß die nach den Artikeln 65 und 66 des Gesetzes vom 7. Mai 1858 (Regierungsblatt Seite 197) definitiv festzusetzenden Steueranschläge in der Markwährung ausgedrückt werden, und daß hiebei die Bestimmungen in § 45 Ziffer 6 und im 3. Absatz des § 60 der Verordnung vom 25. Juni 1867 (Regierungsbl. S. 227) außer Anwendung zu treten haben."

•.• Karlsruhe, 7. Mai. Heute Nachmittag 3 Uhr fand die förmliche Uebergabe des Neubaues der hiesigen höhern Bürgerschule Seitens der Gemeinde an das betreffende Lehrerkollegium in Anwesenheit des Staatsministers, des Direktors und mehrerer Mitglieder des Oberschulraths, der Direktoren des Gymnasiums und des Realgymnasiums nebst sämmtlichen Lehrern der ersteren dieser Lehranstalten, der beiden Bürgermeister und vieler Gemeinderaths-Mitglieder, der Lehrer und Schüler der höheren Bürgerschule, sowie zahlreicher zu der Feierlichkeit geladener Gäste in der prächtigen Aula des neuen Gebäudes statt.

Nachdem der feierliche Akt durch Absingung des Chorals: „Mit dem Herrn fang' Alles an", dem der Vortrag von Klopstock's Psalm „Unser Vater" durch einen Schüler der obersten Klasse folgte, passend eingeleitet worden, ergreift der Oberbürgermeister Lauter das Wort, wirft zunächst einen geschichtlichen Rückblick auf die Entstehung des Gebäudes, gedenkt dann dankend Derer, welche zur Förderung des Werkes beigetragen, und führt im weitern Verlauf seiner Rede das Auditorium durch das Hauptportal mit seinen allegorischen Figuren und Porträts hierauf in die Aula mit ihren Sinnsprüchen, überall den jugendlichen Theil seiner Zuhörerschaft auf die Beziehungen der allegorischen Figuren, Porträts, Sinnsprüche zu ihrer gegenwärtigen Eigenschaft als Schüler, wie auf ihre zukünftige Stellung als Bürger der Gemeinde, des Staates, aufmerksam machend, und schließt, sich mit dem Dichterwort: „An's Vaterland, an's theure, schließ' dich an" an den Patriotismus seiner Zuhörer wendend, mit einem Hoch auf Diejenigen, deren Namen unzertrennlich verbunden ist mit der Geschichte unseres neu geschaffenen Vaterlandes, mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm und Großherzog Friedrich, ein Hoch, in das alle Anwesenden mit lautem Jubel einstimmten.

Dem Vorredner antwortet, nach einem zweiten gesanglichen Vortrag, Prof. Dr. Firnhaber, in Vertretung des leider erkrankten Vorstandes der höhern Bürgerschule, Prof. Damm, in markiger Rede, in welcher er zunächst im Namen des Lehrerkollegiums dieser Anstalt seinen Dank für den neuen, schönen Tempel der Jugendbildung ausspricht, den die Väter der Stadt in richtiger Würdigung der Bedeutung des Standes, welcher alle Zeit der Träger der nationalen Tüchtigkeit gewesen, der Heranbildung eines intelligenten Bürgerstandes errichtet haben, in welcher ferner auch der Künstler mit gebührender Anerkennung gedacht wird, unter deren Händen der Bau zu einem wahren Musterwerke der Zweckmäßigkeit und Schönheit geworden. Nach Darbringung dieses Tributs der Dankbarkeit fixirt der Redner die Aufgabe der Anstalt und führt in schlagender Weise aus, wie gerade heute, wo Kapital und Intelligenz einerseits und rohe mechanische Arbeit andererseits sich auf Tod und Leben bekämpfen, der Bürger neben der Praxis seines Berufes der Theorie, der Wissenschaft nicht entbehren könne; wie gerade in unsern Tagen, wo der Vergnügungstaumel und die blinde Hast des Geldmachens alle edleren Seelentriebe zu ersticken droht, auch der schlichte Bürger der Ideale, der auf kenntnißreiche Einsicht, auf gebildetem und veredeltem Sinne beruhenden sittlichen Kraft des Charakters nicht entrathen könne. Mit einer passenden Ansprache an die Kollegen und die Schüler schließt der Redner seinen mit ungetheiltem Beifall aufgenommenen Vortrag. Es folgt hierauf ein dritter Chorgesang.

Nachdem noch Hofprediger Doll mit Anlehnung an die Worte des Psalmisten: „Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang", in gewohnter trefflicher Weise in einem Gebete dem Akt seine religiöse Weihe verliehen, fand die erhebende Feier in einem vierten gesanglichen Vortrag einen würdigen Abschluß.

Mannheim, 7. Mai. Erst mit der gestrigen zweiten Wahlhandlung ist die Erneuerungswahl zur Handelskammer zu Stand gekommen und sind als Mitglieder auf 6 Jahre die HH. S. J. Darmstädter, Ph. Diffené, J. E. Dresler, A. Engelsmann, Th. Gärtner, als Rechnungsrevisoren die HH. Baum, Böhm und Stein gewählt worden. Es ist auffallend, daß gerade bei den vom hiesigen Handelsstande vorzunehmenden Wahlen sich jewei's eine so schwache Betheiligung zeigt; waren doch jüngst, um die Wahl der Handelsrichter zu Stande zu bringen, nicht weniger als vier Wahlhandlungen nöthig. Zur größern Thätigkeit des korporativen Lebens, zur Lehre vom Selfgovernment der bürgerlichen Berufs- und Interessenkreise bildet diese Erscheinung einen eigenthümlichen Beleg. — Wie wir hören, ist für die Enthüllung des Krieger-Denkmals am nächsten Sonntag auch das Erscheinen auswärtiger Deputationen, u. A. Seitens des 2. k. bayr. Armeekorps, zugesagt; auch werden eine Anzahl Familienangehöriger der betr. Krieger zur Feier erscheinen. Die Leitung des musikalischen Theils des Festprogramms hat Hr. Hofkapellmeister Frank übernommen.. Am Abend wird, entsprechend einem von vielen Seiten geäußerten Wunsche, eine gesellige Vereinigung der Theilnehmer am Festzuge in den Räumen des Badenerhofes stattfinden.

= Freiburg, 8. Mai. Im verflossenen Monat sind nach den polizeilichen Einträgen als dahier angezogen angemeldet worden: 870 Personen, nämlich 51 Familien mit 187 Köpfen und 683 ledige Personen; als weggezogen wurden abgemeldet 572 Personen, nämlich 26 Familien mit 74 Köpfen und 498 ledige Personen. Rechnet man zu den Zugezogenen die im Monat April stattgehabten Geburten in der Zahl 84, so beträgt der Zuwachs zur hiesigen Bevölkerung 954 Personen; zu den Weggezogenen die im gleichen Monat vorgekommenen 74 Todesfälle beigerechnet, beträgt der Abgang 646 Personen; sonach berechnet sich die Zunahme der Bevölkerung für den Monat April auf 308 Seelen.

Donaueschingen, 5. Mai. Man schreibt dem „Schw. M." von hier: „Nach dem Wiederzusammentritt der Kammern werden außer verschiedenen wichtigen Gesetzvorlagen auch noch diverse Eisenbahn-Petitionen zur Berathung gelangen. Man verläßt sich bei uns allgemein auf die hohe Einsicht der Kammer, welche auch bei Prüfung der Petition über die Erbauung einer Eisenbahn von Donaueschingen über Dürrheim nach Schwenningen finden wird, daß die Erstellung dieser Linie eben so billig und gerecht als nothwendig ist."

Nachschrift.

†† Köln, 7. Mai. Die „Köln. Ztg." läßt sich aus Paris vom gestrigen Tage telegraphiren, daß der deutsche Kommissär für die bezüglich der Regelung der Diözesangrenzen von Elsaß-Lothringen dort stattfindenden Verhandlungen, Vizepräsident Geh. Rath v. Ledderhose, aus Straßburg daselbst eingetroffen sei und daß letztere in Betreff der Abgrenzung des Bisthums Nancy, zu der die Kurie bereits ihre Zustimmung ertheilt, schon in nächster Zeit beginnen würden.

† Wien, 7. Mai. Das Herrenhaus nahm die Gesetzentwürfe der heutigen Tagesordnung, darunter die Landwehr-Gesetzvorlage, in der Fassung des Abgeordnetenhauses an, nachdem der Minister für die Landesvertheidigung dieses mit Rücksicht auf das Zustandekommen des Gesetzes empfohlen und erklärt hatte, daß er die Errichtung von Landwehr-Kavalleriecadres nur als aufgeschoben ansehe. Die Session wurde hierauf vertagt.

†† Wien, 7. Mai. Auf die Interpellation des Abgeordneten Dr. Ofner betreffs der Maßregelung von ruthenischen geistlichen Deputirten wegen ihrer Abstimmung über die Kirchengesetze antwortet der Kultusminister: Der Erzbischof Sembratowics habe die betr. geistlichen Deputirten derjenigen Funktionen enthoben, welche er ihnen aus eigener Machtvollkommenheit übertragen habe und welche er ihnen daher zu jeder Zeit zu entziehen befugt sei. Der Regierung fehle daher jede Handhabe zum Einschreiten. Dagegen habe dieselbe Vorsorge getroffen, daß die gemaßregelten geistlichen Deputirten an ihren Einnahmen keine Einbuße erleiden würden. Sie habe in diesem Falle alles gesetzlich Zulässige gethan und würde auch künftighin jedem ähnlichen Vorgehen mit allen gesetzlichen Mitteln entgegentreten. (Beifall.)

† Pesth, 7. Mai. Der ungarische Delegirtenausschuß berieth das Budget des Auswärtigen. Graf Andrassy gab auf die an ihn gerichteten Anfragen die befriedigendsten Erklärungen über die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu dem Orient und Rußland, rechtfertigte die Dürftigkeit des Rothbuches mit der Nothwendigkeit, Diskretion zu bewahren, um der auswärtigen Diplomatie Vertrauen einzuflößen. Der Ausschuß folgte den Ausführungen des Ministers sehr beifällig und votirte das Budget uneingeschränkt.

† Pesth, 7. Mai. „Pesti Naplo" berichtet über die Entscheidung in der Frage des Eisenbahn-Anschlusses bei Orsova, daß in der heutigen Schlußkonferenz die Konzession für die Linie Temesvar Orsova der österreichischen Staatsbahn-Gesellschaft ertheilt wurde, wodurch die Pauschalsumme der von dieser Bahn zu stellenden Garantie für die ungarischen Linien um jährlich eine Million erhöht wird.

† Pesth, 8. Mai. In der gestrigen Sitzung des Budgetausschusses der ungarischen Delegation erklärte Andrassy auf eine Interpellation, ob die Regierung von der Agitation eines Theils der deutschen Presse gegen Ungarn bezüglich der Siebenbürger Sachsen Kenntniß habe, er könne bestimmtest versichern, daß die deutsche Regierung den betreffenden Auslassungen einiger Blätter absolut fernstehe.

† Paris, 7. Mai. Der „Soir" veröffentlicht eine Depesche, wonach Don Carlos eine Proklamation an die Freiwilligen gerichtet hat, in welcher es heißt: „Habet Vertrauen auf Gott und auf mich, so werdet ihr niemals den Muth verlieren, wir werden in Bilbao einziehen, unsere Fahnen werden überall in Siegesruhm wehen, mit diesem Vertrauen werdet ihr die gottlose Revolution bekämpfen."

† Paris, 7. Mai, Abends. „Presse", „Moniteur universel" und andere französische Zeitungen äußern sich bezüglich der neulichen Bemerkung der „Nordd. Allg. Ztg." dahin, daß die französische Regierung in der Angelegenheit des früheren Botschafters Grafen Arnim keine Partei ergriffen habe. Sie selber hätten sich darauf beschränkt, dem Grafen Arnim diejenigen Gefühle zu bezeugen, die sein versöhnlicher Geist ihm erworben hätten und welche sie übrigens den Vertretern jeder auswärtigen Macht darbrächten.

In der heutigen Sitzung der Permanenz-Kommission sagte der Herzog v. Broglie in Beantwortung einer Frage wegen der Unterdrückung gewisser Journale: die Nationalversammlung billigte zwei Mal die gesetzmäßige Anwendung des Belagerungszustandes. Eine Untersuchung über den Zwischenfall im Generalrathe von Marseille ist eingeleitet und wird den zuständigen Behörden unterbreitet, die darüber beschließen werden.

† Madrid, 7. Mai. Die „Gaceta" veröffentlicht ein Dekret, welches Zabala zum Generalkapitän ernennt. — Marschall Serrano erwiederte auf die Ansprache einer Deputation aus der Provinz: Der Carlismus ist zwar erschüttert, aber nicht besiegt. Wenn er besiegt sein und keine Gefahr mehr bringen wird, dann kann das Land frei über sich selbst verfügen. — Castellar beglückwünschte gestern den Marschall Serrano.

† St. Petersburg, 7. Mai. Der Großfürst Nikolaus ist zur Truppeninspektion nach den inneren Provinzen abgereist. — Der Dampfer „Belisar" hat auf der Wolga unweit Jaroslaw und Kostroma eine Kesselexplosion erlitten, wobei 5 Menschen getödtet und 59 verwundet wurden.

† London, 7. Mai. Im Unterhaus erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen auf eine Anfrage Andersons: die Regierung wünsche die diplomatischen Beziehungen mit Mexiko wieder herzustellen und werde alle bezüglichen Eröffnungen der mexikanischen Regierung entgegen kommend aufnehmen. Ferner beantwortet der Unterstaatssekretär eine Anfrage Wolffs und erklärt: die Regierung habe nicht beantragt, die Seemächte zum Beitritt zu den drei Prinzipalgrundsätzen über Verpflichtungen der Neutralen, welche Artikel 6 des Washingtoner Vertrags aufstellt, einzuladen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 8. Mai, die übrigen vom 7. Mai.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	—	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	93
Baden 5% Obligationen	104½	„ 4% „ i. Thlr. à 100 fr.	93
„ 4½% „	101	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	98⅞
„ 4% „	98⅜	„ 5% dto. v. 1871	97⅞
„ 3½% Oblig. v. 1842	91⅞	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98⅛
Bayern 4½% Obligat.	101⅛	Schweiz 4½% Bern. Stadtobl.	—
„ 4% „	96⅞	**N.-Amerika 6% Bonds 1882r v. 1862**	98⅜
Württemberg 5% Obligation.	105	**„ 6% dto. 1885r von 1865**	101
„ 4½% „	101⅛	„ 5% dto. 1904r (10/40r v. 1864)	98½
„ 4% „	97¼	3% Spanische	19⅛
Nassau 4% Obligationen	98¼	Volle franz. Rente	95⅜
Gr. Hessen 4% Obligationen	99¾	1872 „	—
Oesterreich. 5% Silberrente Zins 4½%	66¾		
„ 5% Papierrente Zins 4½%	62¼		

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	112⅜	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	72⅝
Frankf. Bankverein	84½	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	84
Deutsche Vereinsbank	94⅝	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	83¾
Provinzialdiskonto	82⅛	5% dto. „ 2. Em.	83
Darmstädter Bank	373½	5% dto. steuerfr. neue „	87¾
Oesterr. Nationalbank	1019	5% dto. (Neumarkt-Rieb)	89½
Württemb. Vereinsbank	159	5% Donau-Drau	63¼
Oesterr. Kredit-Aktien	224¾	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	92½
Nitt. deutsch. Kred. Bank	105½	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	85½
Rheinische Kreditbank	102	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	89	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	87⅛
Brüsseler Bank	101⅜	5% „ — „ Lit. B.	69¼
Berliner Bankverein	89¼	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	—	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	58⅝
Deutsche Effektenbank	115½	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	—
Oestr.-deutsche Bank	85½	5% Ungar.-Galiz.	67⅞
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	110¼	Ungar. Eis.-Anl.	70
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	119½	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Frs.	86⅝
4% Hess. Ludwigsbahn	131⅝	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	49⅜
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	77⅞	5% österr. Staatsb.-Pr.	97
5% östr. Frz. Staatsb.	333¼	3% österr. Staatsb.-Pr.	62¼
5% „ Süd-Lombard.	145¼	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D/.	35⅝
5% „ Nordwestb.-A.	190⅛	5% Rheinische Hypothekenbank Pfandbriefe	101
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	209¼	4½% „	—
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	161½	6% Pacific Central	78⅜
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	—	6% South Missouri	46⅞
5% Frz.-Jos. Eisenbahn	208½		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Bayr. 4% Prämien-Anl.	—	Oestr 4% 250-fl.-Loose v. 1854	95
Badische 4% dto.	112⅝	„ 5% 500-fl. „ v. 1860	98
„ 35-fl.-Loose	69¾	„ 100-fl.-Loose von 1864	158½
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	22¼	Schwedische 10-Thlr.-Loose	15¾
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	11
„ „ 25-fl.-„	—	Meininger fl. 7.	8⅛
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	15	3% Oldenburger Thlr.-40-L.	39¾

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	118⅝	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.45—47
Paris 200 Frcs. 6%	94⅛	Ducaten	„ 5.30—32
Wien 100 fl. östr. W. **5%**	105⅛	**20-Francs-St.**	„ 9.24½-25½
Disconto	L.S. 3½%	Engl. Sovereigns	„ 11.51—53
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Russische Imperial	„ 9.40—42
Pistolen	„ 9.35—37	Dollars in Gold	„ 2.25—26
		Dollarcoupon	„ —

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 8. Mai. Kredit 128¾, Staatsbahn 190¾, Lombarden 83¼, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 8. Mai. Kreditaktien 216.25, Staatsbahn —.—, Lombarden 137.—, Anglobank 134.25, Napoleonsd'or 8.96, Tendenz: ziemlich fest.

New-York, 8. Mai. Gold (Schlußkurs) 112⅝.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 10. Mai. 2. Qartal. 64. Abonnementsvorstellung. **Fra Diavolo**, komische Oper in 3 Akten, von Auber. Anfang ½7 Uhr.

Dienstag, 12. Mai. 2. Quartal. 65. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal wiederholt: **Magelone**, romantische Oper in 3 Akten, von Hermann Kroenlein. Anfang ½7 Uhr.

F.152.2. Unterzeichnete empfiehlt die ihr von der Plankammer des großen Generalstabes in Berlin zum Debit übergebenen Karten von Baden:

Topographischer Atlas in 55 Blatt. Maßstab 1:50,000. Preis à Blatt: Original 1 fl., Ueberdruck 30 kr.

Uebersichtskarte in 6 Bl. Maßstab 1:200,000. Preis à Blatt: Original 1 fl., Ueberdruck 30 kr.

Generalkarte mit Gebirge in einem Blatt. Maßstab 1:400,000. Preis 2 fl.

Karlsruhe.

G. Braun'sche Hofbuchhdlg.

F.317. 1. Schwetzingen.

An die Verehrer des † Dr. C. F. Schimper.

Zur Herstellung einer Einfassung um dessen Grabmal auf hiesigem Friedhofe, sowie zur ständigen Unterhaltung desselben haben wir eine Sammlung eröffnet. Gefällige Beiträge wollen dem Unterzeichneten übermittelt werden, welcher öffentlich darüber bescheinigen wird.

Der Vorstand
des Vereins für gemeinnützige Zwecke in Schwetzingen.

Bremer Ausstellungsloose.

Ziehung am 22. u. Mts.

Zur Verloosung sind bestimmt:

			Reichsmark.
1	Hauptgewinn,	Werth	30,000,
1	do.	„	15,000,
1	do.	„	10,000,
1	do.	„	6,000,
1	do.	„	5,000,
1	do.	„	4,000,
2	do.	„ à	3,000,
5	do.	„ „	2,000,
40	do.	„ „	1,000,

sowie 4000 diverse Gewinne.

Obige Hauptgewinne werden den Verloosungsbestimmungen gemäß auch in baar ausbezahlt. F.275.2.

Loose à 1 Thlr.

sind zu beziehen durch das Büreau der internat. landw. Ausstellung zu Bremen.

Zu verkaufen od. zu verpachten.

Wichtig für Gärtner.

Eine Viertelstunde von Pforzheim, Eutingerstraße, ist ein neuerbautes Wohnhaus mit zwei Familienwohnungen und Brunnen, nebst circa 1½ Morgen Gartenland in der sonnigsten Lage, zu verkaufen oder zu verpachten. Dasselbe würde sich am besten für einen Handelsgärtner eignen und könnte sich ein junger Mann dauernde Existenz gründen. Frankirte Anfrage sub **246** bef. die Generalagentur der Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** (J. Kraus Schbdlg.) in **Pforzheim.** F.282.2.

Uhrmacherlehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der die Taschenuhrenmacherei gründlich erlernen will, kann sogleich eintreten bei F.314.

Uhrmacher **L. Buß** in **Offenburg.**

F.280.2. Karlsruhe.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger braver Mensch, aus guter Familie, findet unter sehr günstigen Bedingungen sofort eine Lehrstelle bei **Louis Kaufmann,** Konditor, Karlsruhe.

Eine Buffet-Dame

aus anständiger Familie und in ihrem Fache sehr tüchtig, sucht zum sofortigen Eintritt Engagement. Gefällige Anerbieten werden in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre D. A. erbeten. F.313.

F.210.2. Eine in Lothringen an der Eisenbahn Metz—Saarbrücken gelegene

Sägemühle u. Tuffsteinfabrik

mit Wasserkraft von 8—9 Pferde, nebst geräumigen Wohnungen und Gärten, ist Sterbefalls halber billig zu verkaufen.

Anfragen bezeichnet H 7119 a befördert die Annoncen-Expedition von ***Haasenstein & Vogler*** in ***Metz*** (Lothr.).

F.319. Oetigheim.

Zu verkaufen.

Bei Albert Kühn, Küfer in Oetigheim, sind

5000 Stück Eschendaubenholz und
20 „ gefertigte Fäßchen von Eschenholz im Gehalt von 45—150 Liter

zu verkaufen.

20,000 St. Getreidesäcke. F.323. Durch Liquidation einer sehr bedeutenden Fabrik soll obiges Quantum Säcke schleunigst geräumt werden, offerire daher, die bis jetzt bewährtesten neuer 3 Schffl. Doppelgetreidesäcke mit Kettengewebe und blauen Streifen in vorzüglichster Qualität à 15½ Sgr., gebrauchte 3 Schffl. Getreide-Drillichsäcke best. Qualität à 11 Sgr. Probebestellungen unter 30 St. werd. n. effect. ***J. Wolfsohn, Berlin, No. 73*** Oranienburgerstr.

D.685. 10. Wir sind von folgenden Hypothekar-Instituten mit dem Verkauf ihrer Pfandbriefe beauftragt, als:

der **Frankfurter Hypotheken-Bank in Frankfurt**
5% Stücke à 100, 200, 500 Thaler.

der **Süddeutschen Boden-Credit-Bank in München**
4½ und 4% Stücke à 100, 200, 500, 1000 Thaler.

der **Oesterr. Boden-Credit-Anstalt in Wien**
5% Stücke à fl. 100, 200, 300, 500, 1000 Silber.
Zinsen und Kapital zahlbar in süddeutscher Währung.

der **United States Mortgage Company in Newyork**
6% Stücke à 100, 500, 1000 Dollar.
Zinsen und Kapital zahlbar in Gold.

und können die Stücke sofort bezogen werden.

Karlsruhe und **Baden-Baden.**

G. Müller & Cons.

F.320. 1.

Soolbad Dürrheim.

Unsere, heuer wesentlich vergrößerte Soolbad- und Sooldampfbadanstalt mit Doucheeinrichtungen wird

Pfingstmontag den 25. Mai l. J.

eröffnet. Eisenbahnstation Marbach.

Dürrheim, den 8. Mai 1874.

Großh. bad. Salineverwaltung.
Zahn.

F.321. 1. Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich meinen aufs beste eingerichteten Gasthof **zur Saline** den verehrlichen Kurgästen und Passanten angelegentlichst.

Hochachtungsvoll

Dürrheim, 8. Mai 1874. **Heinemann,** Salinwirth.

Kiefernadelbad Gernsbach!

Eröffnet den **1. Mai.** Gewöhnliche warme Bäder, Kiefernadel-, Douche-, Dampf- und kalte Flußbäder, schönste Lage im Murgthale am Fuße des Schlosses Eberstein, in unmittelbarer Nähe der herrlichsten Tannenwaldungen, 1½ Stunden von Baden-Baden, Hôtel durch Neubau bedeutend vergrößert, comfortable Zimmer und Salons, gute Küche, aufmerksame Bedienung, daher für Familienaufenthalt sehr geeignet, Anschluß der Murgthalbahn in Rastatt, Hôtel-Omnibus am Bahnhof.

F.120. 2. **J. Pfeiffer,** Badeigenthümer.

Wasserheilanstalt Brestenberg

am Hallwylersee — Schweiz — Seebäder — Warme Bäder.

Station Wildegg. Telegraphenbüreau. Das ganze Jahr besucht. Seit 30 Jahren unter der nämlichen ärztlichen Leitung. Neu construirte moderne Badeinrichtungen. **Römisch-irische Bäder** jeweilen vom 15. Mai an. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt

(H-1214-Q) F.143.2. ***Dr. A. Erismann.***

Pforzheim.

Verkauf eines Bijouteriegeschäfts.

Die Wittwe des kürzlich verstorbenen Bijouteriefabrikanten Spieldeininger läßt durch den Unterzeichneten ihr in Pforzheim betriebenes, in blühendem Zustande befindliches Bijouteriegeschäft wegen Wegzug zu Eigenthum verkaufen. Der Verkauf soll so rasch als möglich geschehen, damit das Geschäft, welches durch einen tüchtigen Kabinetmeister geleitet wird, in vollem Gange auf den neuen Erwerber übergeht. Mehrere Lehrjungen und Lehrmädchen, welche bereits Tüchtiges zu leisten vermögen, bleiben im Geschäfte. Das zweistöckige Wohnhaus sammt Fabriklokal wird gleichfalls aus der Hand verkauft. Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig gestellt. Auswärtige Kaufliebhaber haben sich mit legalem Vermögenszeugniß zu versehen.

Pforzheim, den 3. Mai 1874.

F.283. 2. **Damm,** Notar.

Filet-Artikel.

Mein Lager der patentirten Filet-Artikel, erfunden und verfertigt von den Herren **C. Mez & Söhne** in Freiburg i. B., ist wieder vollständig assortirt.

Dasselbe besteht aus Filet-Unterjacken in Baumwolle und Seide, Hemden, Unterbeinkleidern, Kniestücken, Leibbinden, Frottirtüchern und Waschhandschuhen.

Ueber die Vorzüge der Filet-Unterkleider gegen jede andere Webart besitzen die Verfertiger Atteste von hiesigen wie auswärtigen Aerzten, welche bei mir zur Einsicht bereit liegen.

Heidelberg, im Mai 1874.

Carl Spitzer.
Niederlage für das badische Unterland, Großherzogthum Hessen u. bayerische Pfalz.

Verkaufsstellen in Baden befinden sich in

Karlsruhe bei Herren **Weiß & Kölsch,**
Mannheim „ „ **J. W. Hieronimus & Cie,**
Weinheim „ Herrn **G. B. Bucher,**
Mosbach „ „ **H. Helfrich,**
Sinsheim „ „ **E. Speiser,**
Wertheim „ „ **J. J. Obermeyer,**
Bruchsal „ „ **V. Sommer.** F.324. 1.

Mühle-Verkauf.

Ein großes Anwesen in guter und romantischer Gegend des badischen Oberlandes, nahe an einer Bahnstation, mit beständiger **Wasserkraft,** welche bis jetzt nur halb benützt ist und mit geringen Kosten auf das Doppelte erhöht werden könnte, ist zu verkaufen.

Dasselbe besteht in:

1) Einem dreistöckigen Wohnhaus mit einer neu eingerichteten Mahlmühle von 3 Mahlgängen (2 franz. und 1 deutschen), einem Gerbgang und Putzereien;
2) zwei großen Magazinen;
3) Scheuer, Remise und Stallungen;
4) Gemüsegarten und ca. 3½ Morgen Wiesen mit Obstbäumen in bester Lage.

Sämmtliche Gebäude sind noch neu und in bestem Zustande. Preis ca. 30,000 fl. Franco Offerten unter H 6407 a befördert die Annoncen-Expedition von ***Haasenstein & Vogler*** in ***Mannheim.*** F.310.1.

Soolbad- und Mineralwasser-Brunnencur.

Eisenbahn- u. Telegraphen-Station. **BADISCH RHEINFELDEN.** Postbüreau im eigenen Hause.

Eröffnung Anfangs Mai. — Vorzügliche Badeeinrichtungen. — Billige Trinkcur für Darm-, Magen-, Leber-, Nieren-, Fettleibigkeit-, Zuckerruhr- und Gichtleidende, da die nahe gelegene Grenzacher Mineralquelle (Glaubersalzsäuerling), analysirt von dem berühmten Chemiker Herrn Geheimrath Professor Dr. Bunsen in Heidelberg, und von gleicher Wirkung mit Marien-, Franzens- und Carlsbad, vom Unterzeichneten zu alleiniger Ausbeutung erworben ist. — Schöne Umgebung. — Gute Küche. — Billige Pensionspreise. — Prospecte gratis.

F.311.1. (H-1380-Qu) Der Eigenthümer: **J. Hackl,** zum Bahnhof.

F.192. 2. Stuttgart.

Prima Patent-Reisstärke

aus der Fabrik

von Orlando Jones & Comp.

Lieferanten Ihrer Majestät der Königin von England, **patentirte Erfinder und erste Fabrikanten,**

offerire ich in Original-Kisten von 50 Pfund von meinem Lager in Mannheim, Stuttgart und München.

Diese Reisstärke übertrifft jede andere an Gehalt und zeichnet sich durch vollkommene Weiße aus.

W. F. Hoffmann
(H.71423.) in Hannover,
Hauptniederlage für Deutschland.

Aufträge und Anfragen beliebe man zu richten an

Ernst Haußmann
in Stuttgart.

F.318.1. Baden-Baden.

Haus- u. Feld-Verkauf.

Ein Wohnhaus, sowie ein Nebengebäude nebst 1 Morgen 198 Ruthen Gemüse- und Grasgarten in der Scheibenstraße Nr. 3 gelegen, werden aus freier Hand billig verkauft.

Das ganze Anwesen liegt beisammen.

Nähere Auskunft ertheilt

Karl Dürr Sohn,
Kaufmann, Baden-Baden.

F.187. 1. Oberkirch.

Sommeraufenthalt.

In der schönsten Gegend des Renchthales — Baden — ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 4 möblirten Zimmern nebst Küche und Keller ꝛc. zu vermiethen.

Diese Gegend, unweit Allerheiligen und den Bädern Antogast, Petersthal und Griesbach, empfiehlt sich hauptsächlich vermöge ihrer schönen und gesunden Lage, in deren Nähe sich eine Sauerwasserquelle befindet.

Auf Verlangen könnte auch täglich frische Milch, Butter und Eier ꝛc. abgegeben werden. Näheres bei

Wilhelm Bock, Geschäftsagent
in Oberkirch — Baden. —

— Eine Villa —

sehr hübsch und solid gebaut, aufs zweckmäßigste eingerichtet, mit großem Garten, im bad. Oberlande zunächst einer Bahnstation reizend gelegen, ist zum sofortigen Bezuge billig feil.

Näheres bei dem Agentur-Bureau von ***Albert Rotzinger*** in ***Freiburg i. B.*** F.103. 2.

Verm. Bekanntmachungen.

G.178. 1. Freiburg.

Häuserversteigerung.

Aus der Verlassenschaft des † Ludwig Maier, Architekt dahier, werden der Theilung wegen am

Donnerstag den 28. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im städt. Rathhause dahier nachverzeichnete Häuser öffentlich versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die Häuser sind:

a. Haus Nr. 7 an der Marienstraße dahier, bestehend in einem neuerbauten, auf das geschmackvollste eingerichteten zweistöckigen Eckwohnhaus mit einer prachtvollen Aussicht — enthaltend 14 Zimmer, 6 Mansarden, 2 Küchen, große gewölbte Keller —, ferner besonders stehende Oekonomiegebäude, Haus- u. Hofplatz, Hofraum, Garten, alles zusammen 13254 □' groß, — das Ganze zu einem Herrschaftshaus geeignet neben C. A. Maier und Marienstraße, vornen die Dreisamstr., hinten Oberlieutenant v. Bodmann, tax. . . 53,700 fl.

b. Haus Nr. 5 an der Marienstraße, bestehend in einem zweistöckigen unvollendeten Wohnhaus mit Hofraum, Garten, zusammen 12720 □' groß, neben selbst, G. v. Finke, Stadtgemeinde, Bauplatz und Ludwig Waldschütz, tax. . . . . 28,000 fl.

Freiburg, den 29. April 1874.

Großh. Notar
Roman.

D.937. 2. Pforzheim.

Liegenschafts-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verlebten Johannes Meyle, gewesener Partikulier, früher Bijouteriefabrikant dahier, wird am

Dienstag den 19. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Waschküche und 6,876 Fuß Haus- und Gartenplatz, nebst anderen Zugehörden, am Altstädter Kirchenwege dahier, neben Ludwig Gengenbach und dem Wege. Anschlag . 30,000 fl.,

was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Steigerungsbedingungen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Pforzheim, den 13. April 1874.

Großh. Notar
W. Weigand.

F.183. 2. Nr. 1083. Freiburg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen

Vergebung von Hochbau-Arbeiten.

Nach höherer Weisung sollen die nachverzeichneten, bei der Herstellung des Güterschoppens auf der Station **Wyhlen** vorkommenden Arbeiten im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden:

Die Grabarbeiten, veranschlagt zu . . .	144 fl. 32 kr.
„ Maurerarbeiten . .	2120 fl. 56 kr.
„ Steinhauerarbeiten .	776 fl. 24 kr.
„ Zimmermannsarbeiten	1627 fl. 08 kr.
„ Schlosserarbeiten .	493 fl. 07 kr.
„ Glaserarbeiten . .	64 fl. 43 kr.
„ Blechnerarbeiten . .	156 fl. 10 kr.
„ Anstreicherarbeiten .	145 fl. 30 kr.
„ Schieferdeckerarbeiten	525 fl. 13 kr.
im Ganzen .	6053 fl. 43 kr.

Die Submissionsverhandlung findet am

Mittwoch den 13. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Baubureau des Großh. Abtheilungs-Ingenieurs zu Basel statt, wo inzwischen die Pläne, Voranschlag und Bedingungen eingesehen werden können.

Hierzu lustiragende Uebernehmer wollen bis zu dem genannten Termin ihre Angebote schriftlich, versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, nach Prozenten des Voranschlags auf einzelne Arbeiten oder auf die gesammte Arbeit gestellt, daselbst einreichen

Freiburg, den 28. April 1874.

Der Großh. Bezirks-Bahningenieur für den Bezirk Freiburg.
Scheffelt.

F.309. Nr. 9367. Konstanz.

Bekanntmachung.

Eine von Anna Maria Eggs gestiftete Ausstattungsprämie für Jungfrauen, welche sich in das hiesige Lehr- und Erziehungsinstitut begeben wollen, ist zu vergeben.

Hiezu haben die Verwandten der Stifterin, nach diesen aber hiesige vermögenslose Bürgerstöchter Anspruch.

Sollte sich für das hiesige Institut keine Bewerberin vorfinden, so werden auch solche zugelassen, welche in ein außerhalb Konstanz, aber im Großherzogthum Baden gelegenes Lehr- und Erziehungsinstitut eintreten wollen, und in Ermangelung solcher wird die Ausstattungsprämie noch auf ein Mädchen aus der Verwandtschaft der Stifterin oder eine Bürgerstochter von hier, welche blos zur Ausbildung in das hiesige Lehrinstitut als Pensionärs eintreten wollen, ausgedehnt. Armuths- und Sittenzeugnisse nebst Taufscheinen sind den Bittschriften beizulegen, welche binnen

4 Wochen

dahier einzureichen sind.

Konstanz, den 4. Mai 1874.

Großh. bad. Bezirksamt.
Flad.

F.195. 2. Nr. 1216. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Bei unterzeichneter Kasse können Kapitalien im Betrag von 10,000 fl. und mehr gegen doppelte Versicherung in Liegenschaften und 5% Verzinsung ausgeliehen werden.

Karlsruhe, den 29. April 1874.

Großh. Generalstaatskasse.
Fecht.

F.250. 2. Nr. 881. Lörrach.

Offene Gehilfenstelle.

Die hiesige, auf den 1. Juli d. J. zu besetzende Stelle des zweiten Steuergehilfen mit einem Jahresgehalt von 600 fl. wird, unter Bezug auf die Bekanntmachung vom 4. April d. J., hiermit wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben.

Lörrach, den 1. Mai 1874.

Großh. bad. Hauptsteueramt.
Chr. Kromer.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)